

Freitag, 22.10.2021

Bericht aus Lindos auf Rhodos: Balu und die Verlängerung der Verlängerung!

Kurz nach Sonnenaufgang waren Felix und ich nach einem Morgenschwimmen bereits mit dem Beiboot zum Land unterwegs. Wir wollten Lindos und das Kastro möglichst ohne viele Touristen, auch wenn wir selbst zu diesen gehören, sehen.



Vorerst wurde aber für eine Runde mit dem Beiboot in die Nachbarbucht gefahren.



Der Aufstieg durch die verwinkelten Gassen war sehr nett, hatte aber auch irgendwie etwas von einem Bazar.



Die Geschäfte sind fast alle ähnlich und bieten den durchhetzenden Touristen meist überall das gleiche an.



Jetzt in der Früh war es noch ziemlich leer in den Gassen.

Der Eintritt ins Kastro mit 12 Euro pro Person war dann doch nicht ganz billig. Der gebotene Ausblick zeigte sich aber großartig, deutlich schöner als das Kastell selbst.



Dieses gab sich mehr als planlose Ruine mit einigen meist nachgebildeten Säulen und einem wilden Felsplateau mit einem selbstgebauten Kran, der zwar das Interesse von Felix weckte, aber nur noch als fragliches Wahrzeichen dient.

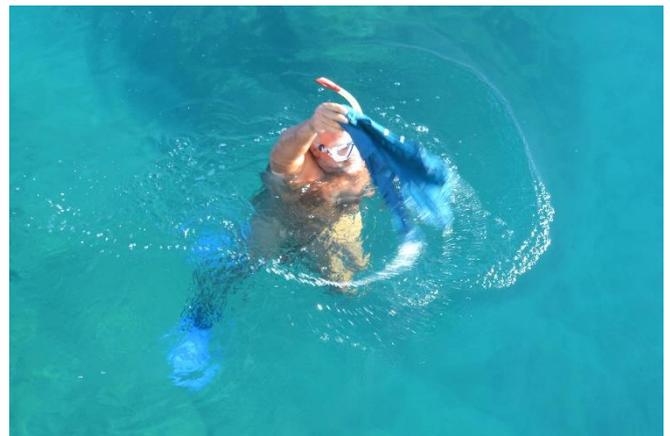
Wir machten es wie Balu der Bär: Versuch's doch mit Gemütlichkeit – und es wurde ein wirklich sehr gemütlicher Tag. Fast zu gemütlich, sodass Jacek sein Leiberl auch ohne Klupperl an die Reling hing. Später suchte er ewig danach. Wir fanden es - es lag am Grund der Bucht.



Felix brauchte ohnehin eine Aufgabe, denn es gab heute nichts zu reparieren. So stürzte er sich mit Taucherbrille und Flossen in die Tiefe, holte das Leiberl heraus und merkte so nebenbei an, dass es ohnehin nur fünf Meter tief gelegen wäre.

Als wir aus dem Kastro gingen, strömte auch schon die erste Reisegruppe herein. Der richtige Zeitpunkt für ein Frühstückchen, bevor diese auch die Kaffeehäuser stürmen würde. Wir hatten ohnehin noch nichts im Magen und nutzten eine noch ganz leere, aber schon sehr warm beschienene Sonnenterrasse.

Zurück an Bord fiel sehr schnell die Entscheidung, noch einen Tag hier zu bleiben und erst morgen nach Rhodos zu fahren. Es war einfach zu schön in dieser Traumbucht.



Ausflugsboote umkreisten und bewunderten - nein beneideten – uns um unseren Katamaran samt dem darauf liegenden Skipper. Wir hatten mit beiden tatsächlich das große Los gezogen. Das war auch der Auslöser für eine weitere Aufenthaltsverlängerung um einen Tag, damit auch unserer letzten Crew noch der Genuss dieses traumhaften Ankerplatzes ermöglicht würde.

Am Abend wollten dann auch Lisa und Jacek auf die Burg und Felix spielte wieder den Fährmann.

Später trafen wir sie in einer der Gassen: Sie waren zu spät dran gewesen und der Eingang war ihnen vor der Nase geschlossen worden. Damit konnten wir gleich zum Abendessen schreiten.

Der Tag klang bei interessanten Vergleichen der griechischen Mythologie mit der österreichischen Innenpolitik aus.

Mast- und Schotbruch

Christian

